

Neue Gedichte

Autor(en): **Burkart, Erika**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **60 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-163659>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ERIKA BURKART

Neue Gedichte

HOMO FABER

*Von Jahr zu Jahr schärfer die Angst,
sieht man irgendwo einen Mann
stehn im Gelände. Was plant er?
Einen Ankauf? Einen Verkauf?
Will er Häuser baun,
eine Schnellstrasse legen,
will er den Bach betonieren,
den Feldweg sanieren
und trockenlegen den Teich?*

*Sucht er ein Terrain,
um Modellflugzeuge zu starten,
seinen Hund zu dressieren?
Wittert er Bodenschätze? Zieht er
das schöne Feld in Betracht
für eine Mülldeponie?*

*Plant er vielleicht einen Wanderweg,
macht er ein Fotobuch «Heile Landschaft»?
oder hält er gar Ausschau
nach einem Ufo?*

*Gesetzt, er schaute sich einfach ein Gras an,
die blühende Rispe, den blanken Halm,
müsst ich ihn melden beim Posten,
falls er nicht selbst sich bekennt
als Narren, der nichts sucht
(auch keine Pinte),
der seines Wegs geht und anhielt,
weil ihm eine Mücke ins Aug flog.*

SPIRALE

*Schlafen
wie man schlief in der Mutter,
zur Initiale gekrümmt
im körperwarmen Dunkel
und schuldlos.*

*Ein Herzblatt. Auch du einst;
um die Höhle Hülle in Hülle,
in die äusserste Sphäre verwoben
Sterne, und aussen,
wofür der Begriff fehlt,
die oszillierenden Ziffern
nicht zu messender Grössen.*

*Wachen,
aufrecht im Schatten
der Axt, die uns fällt.*